

# Reiche Ernte am Kohlenweg

„Virtuell-Visuell“ feiert auf dem Hof Dalhaus das erste Apfelfest und präsentiert die Ideen seiner „Local Heroes“ für 2010



Sechs der sieben bildenden Künstler aus „Vi-Vi“-Reihen plus Flötist Thomas Döller mit seinem Instrument aus Kohle und Titan. Neben dem Musiker (v.l.n.r.) Gisela Ostrop, Brigitte Stüwe, Doris Gerhard, Rüdiger Goeritz, Ralf Pohlmann und Slavica van der Schors auf dem Hof Dalhaus.

Foto: Ralph Heeger

## Ralph Wilms

**Altendorf-Ulfkotte.** Den Baumpaten des Kulturgartens am Hof Dalhaus hatte der Kunstverein „Virtuell-Visuell“ ein Versprechen gegeben: Jedes Jahr soll's ein „Apfelfest“ geben, um die Früchte der alten Traditionssorten zu genießen.

Die erst im November 2008 gepflanzten Bäumchen sind zwar noch viel zu schwächlich, um vorzeigbares Obst zu produzieren – aber ein besonderes Apfelfest wird's trotzdem am Samstag, 3. Oktober, von 11 bis 18 Uhr am Achterfeld 61.

Denn dann präsentieren die „Künstler vor Ort“ ihre Ideen für den Gahlenschen Kohlenweg. So nennt Angelika Krumat, die „Vi-Vi“-Vorsitzende jene Kreativen aus den Reihen ihres Vereins, die für das Kulturhauptstadt-Projekt GahlenscheKohlenweg als „Local Heroes“ eigene Ideen verwirklichen werden. Barbara

Gietz leitet dieses überraschend vielfältige „Projekt im Projekt“: Die Spannweite der vier Dorstener Künstlerinnen und vier Künstler reicht von der experimentellen Musik des Flötisten Thomas Döller („Wie klingt Kohle?“) bis zu Brigitte Stüwes „Land-Art“ aus Senf- und Lupinen-Saaten, die nacheinander im Garten des einstigen Kohlhauses am Gahlener Lippehafen erblühen sollen.

Manches hat noch eindeutig Entwurfs-Charakter, wie die drei Stelen-Toren von Ralf Pohlmann, mit denen er Vergangenheit, kritisch beäugte Gegenwart und Zukunft des Bergbaus verbildlichen will.

Anderes ist bereits bis ins Detail gestaltet. Denn die Keramikunst von Gisela Ostrop braucht im Freien Glassturz und Stahlpodest: Darauf wird die Heilige Barbara als Schutzpatronin der Bergleute ihren Platz einnehmen – inmitten einer traditionell überlieferten Szenerie aus Turm und Berg, wie sie bis ins 20. Jahrhundert auch die kleinen Barbara-Altäre unter Tage zeigten. Steinmetzmeister Rainer Kuehn setzt einen Esel auf schlanker Stele in Trab: Maultiere zogen vor rund 240 Jahren die schweren Kohlenkarren aus dem Ruhrtal durchs Vest bis ins preußische Gahlen – und mutmaßlich Esel die kleineren Ladungen, die auf Pättkes an den Zollstationen vorbei geschmuggelt wurden. „Natürlich muss der Eselshintern Richtung Dorsten zeigen“, sagt Rainer Kuehn. Das Tier findet seinen Rastplatz nahe dem Schölzbach – der historischen Grenze zwischen kölnischem Vest und preußischem Herzogtum Kleve.

Slavica van der Schors macht die Unbildden eines im Herbst und Winter fast völlig verschlammten Kohlenweges ganz anschaulich. Ihr Objekt „Wegerfahrung“ sind zwei flache Becken: eines gefüllt mit eingeweichtem Lehm aus Gahlener Tongrube, eines mit Wasser. Wer's wagt kann eine kleine Strecke barfuß im Schlamm waten. Die auf zehn Hinweisschilder gedruckten Berggeister“- Collagen von Rüdi-

ger Goeritz sind keine Warnzeichen: Sie finden nämlich ihren Platz am anderen Ende des Gahlenschen Kohlenwegs – auf den letzten Metern bis zum friderizianischen Lippehafen.

### APFELFEST-PROGRAMM

#### Kohle für die Kohle

In den Grundzügen ist die Finanzierung der Projekte „vor Ort“ gesichert. Aber das Apfelfest am Samstag, 3. Oktober, von 11 bis 18 Uhr ist natürlich auch ein willkommener Anlass, Kunst zu Gunsten der Kunst zu erwerben: „Virtuell-Visuell“ verkauft Kohlebrocken in Künstler-gestalteten Papiertüten. Es gibt aber auch gerahmte Kunst: So malte Slavica van der Schors kleinformatige Apfel-Aquarelle. Speis und Trank, einschließlich Cidre-Verkauf, stärken die Kasse der Kreativen.

Und Thomas Döller musiziert mit Jürgen Schwalk um 13, 15 und 17 Uhr.